



Abend =

Zeitung.

243.

Sonnabend, am 10. October 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. S. Th. Winkler (Th. Heu.)

Lieder von F. Stolle.

Bekennniß.

Ich glaube, daß Du ein Engel bist —  
O himmelvoller Glaube!  
Mir armen Schiffer auf ird'schem Meer  
Die Delzweigbringende Taube.

Ich glaube, daß Du ein Engel bist;  
Ich sterb' in diesem Glauben,  
Und diesen Himmelsfreibrief kann  
Kein Sterblicher mir rauben.

Ich glaube, daß Du ein Engel bist,  
Die Sterne müßten lügen,  
Der Blumen Gold auf Frühlingau'n  
Mich heuchlerisch betrügen.

Nein, nein, die Blumen lügen nicht,  
Die Sterne nicht dort oben,  
Die Wahrheit will im ew'gen Raum  
Den Weltenschöpfer loben.

Drum glaub' ich, daß Du ein Engel bist,  
O himmelvoller Glaube!  
Mir armen Schiffer auf ird'schem Meer  
Die Delzweigbringende Taube.

S u v e r s i c h t.

Ich hab' meinen Anker in Himmel geworfen,  
Dort hält er fest,  
Er ist's, der mich im ird'schen Strudel  
Nicht sinken läßt.

Mag Sturm und Klippe das Braß zerschell'n —  
Die Sterne winken!

Die Woge rollen, der Abgrund dräu'n —  
Sie lassen nicht sinken.

Empor, empor zu der Himmlischen Land,  
Sie sind mir gewogen,  
Es hat mir's ein Engel auf Erden vertraut —  
Und er hat mich nie belogen.

I h r e W o h n u n g.

Rings von Bergen eingeschlossen,  
Ruht ein kleines, liebes Thal,  
Und es glüht die stille Landschaft  
In dem letzten Abendstrahl.

Gaslich blicken weiße Häuser  
Aus dem dunkeln Buchengrün;  
In den Gärten rings vereinzelt  
Stille Herbstesblumen blüh'n.

Aber dort am Rebhügel,  
Wo die Sonnenlaube glänzt,  
Ist der Ort, wo Erd' und Himmel  
Friedlich an einander grenzt.

Allda steht der ganzen Landschaft  
Einzig wahrhaft Gotteshaus,  
Denn ein Engel wandelt dorten  
Als Madonna ein und aus.

Und die schöne Landschaft ist ja  
Nur der Rahmen, zart und mild,  
Für den Engel, und das Ganze  
Nur ein hold Madonnenbild. —